



# Kleine Gärten begrenzen sich durch ihre Produkte nicht nur auf den Eigenbedarf, sondern sind auch ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung

**Andreas Niepel**

*Präsident der Internationalen Gesellschaft Garten Therapie (IGGT) und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des BDG*

  
**BUNDES  
KLEINGÄRTNER  
KONGRESS  
2014**

# **Kleine Gärten begrenzen sich durch ihre Produkte nicht nur auf den Eigenbedarf, sondern sind auch ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung**

*Andreas Niepel – Präsident Internationale Gesellschaft GartenTherapie / Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des BDG auf dem 3. Bundeskleingartenkongress in Kassel 2014*

## **Abstract:**

*Der Wert des Kleingartenwesens , wie auch jener der einzelnen Kleingartenanlage für die Gemeinschaft war einmal mit der Bedeutung für die Ernährung für die Bevölkerung verbunden. Dieses wandelt sich. Es liegt mehr und mehr in gesellschaftlichen und gesundheitlichen Faktoren begründet. Hierzu zählen zunächst Auswirkungen, die Kleingartenanlagen als urbane Grünflächen für die Lebensumgebungen haben, wie beispielsweise der Einfluss auf Feinstaubabsorption oder auf die Wasserrückhaltung. Darüber hinaus aber zeigt die wachsende Anzahl an Untersuchungen, dass derartige grüne Räume einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit haben . Dieses betrifft nicht nur die Gesundheit der gärtnernden Kleingärtner selber , sondern darüber hinaus ist hier ein Einfluss auf die Volksgesundheit ein Thema . Und auch auf das Miteinander der Menschen wirken diese grünen Räume. Studien zeigen : Menschen werden in grünen Umgebungen sozialer, hilfsbereiter und auch kreativer. Selbst ihr Wertesystem verändert sich. Gemäß dem Motto, dass große notwendige politische Veränderungen in kleinen Wertveränderungen bei jedem einzelnen Menschen beginnen müssen , bekommt das Kleingartenwesen also eine neue Bedeutung und auch eine neue Legitimierung. Dieses hilft bei der zukünftigen Argumentation. Es wird das Kleingartenwesen aber auch nachhaltig verändern.*

Warum eigentlich soll sich eine Gesellschaft so etwas, wie Kleingärten leisten, ja sogar gesetzlich besonders schützen ? Das war immer so, ist sicher keine passende Antwort – es geht vielmehr immer wieder neu darum, den Wert darzustellen. Geht es um Bewertungen , so kommt man auch schnell zum Begriff des Nutzens. Und aus gärtnerischer Sicht ist man damit dann auch schnell beim Nutz-Garten angekommen, dem klassischen Gartenstil des Kleingartens. Und seit der „Erfindung“ des Kleingartenwesens“ war dieser Aspekt der Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbaren und gesunden Lebensmitteln auch immer eines der Hauptargumente für diese Gartenform und ihren besonderen Schutz. Erschließt sich der Nutzen des Kleingartens also dementsprechend auch vornehmlich aus diesen Produkten - aus Salaten, Kohl und Möhren ?

Sicher ist dieses auch heute noch zu einem gewissen Teil richtig, doch im Grunde geht das, was Kleingärten einbringen weit darüber hinaus.

Dabei gilt es von vorneherein immer zwei Zielrichtungen im Auge zu behalten. Die erste ist jene, was denn der Wert für den Kleingärtner und seine Mitnutzer selber ist. Allein dieses ist angesichts der großen Zahl an Menschen, die den Kleingarten nutzen bereits ein gesellschaftlich bedeutsamer Faktor . Aber es ergibt sich aus Kleingärten fraglos auch ein

Nutzen für die gesamte Gesellschaft und die Lebensräume dieser Menschen im Allgemeinen.

### **Der Wert für die Lebensumgebungen**

„Brauchen wir überhaupt grüne Räume - Und müssen wir diese auch noch gesetzlich besonders schützen ?“, so mag man provokativ fragen. Gerade im verdichteten städtischen Raum sind die Begehrlichkeiten bezüglich dieser Flächen bekanntlich auch nicht klein. Und auf der Sollseite finden sich schließlich öffentliche Pflegekosten für diese Gartenkolonien, aber natürlich vor Allem die entgangenen höheren Erträge aus Veräußerungen etc. Wer versucht den Wert der geernteten Salate gegen mögliche Mieten für Großraumbüros gegen zu rechnen , befindet sich auf schwierigem Terrain.

Den Wert von Natur zu beziffern fällt ganz grundsätzlich schwer und erst langsam beginnt man sich damit zu beschäftigen. Und welchen Maßstab soll man anlegen ? Es ist eine ähnliche Frage, wie jene, was denn eigentlich ein Mensch wert ist . Ebenso, wie man hier nicht nur die einzelnen Organe, von der Ersatzniere über die Knochen für die Seifenproduktion, zusammenrechnen wird, so kann man auch bei der Bewertung von Grünflächen nicht lediglich die Bäume , Sträucher , Wegeflächen und gerne auch Salate addieren.

Was ist beispielsweise an vorderster Front mit den Feinstaubmengen, die dort gebunden werden, was mit der Regenwasserrückhaltung , was mit der Temperaturregulierung und was mit den Werterhöhungen für Immobilien, die in grüneren Umgebungen stehen ?

In den USA hat man vor einiger Zeit das sogenannte i-tree-tool entwickelt, in dem einige dieser Faktoren zusammengezählt werden. Und siehe da: Schnell kommen für Grünflächen Millionensummen zusammen. Leider stecken diese Berechnungen noch in den Kinderschuhen aber angesichts der quantitativen Bedeutung von Kleingartenkolonien für die urbanen Räume wäre es sehr sinnvoll diese Aufgabe gezielter anzugehen.

Dabei ist es aber dann auch bedeutend und sollte nicht vergessen werden, mit einzuberechnen, was all diese Faktoren in zweiter Folge für die urbanen Gesellschaften und deren Zusammenleben bedeuten

### **Der Wert für die Gesundheit der Gesellschaft**

Die erste Folge dieser Auswirkungen geht natürlich in Richtung Gesundheitsförderung. Gesundheit ist schließlich keine reine Folge von körperlichen, psychischen oder sozialen Einflüssen. Auch die Lebensumgebungen sind hier fraglos sehr bedeutsam, so dass mittlerweile bereits in Erweiterung von einem bio-psycho-sozial-ökologischen System gesprochen wird.

Diese Einflüsse sind allumfassend. Natürlich entdeckt man schnell zunächst Faktoren, wie jene der Bindung von Giftstoffen durch Bäume. Aber es zeigen sich auch Folgerungen, wo man es gar nicht direkt erwartet. Beispielsweise sind grüne Räume in der Lage, Stadtumgebungen im Sommer um bis zu 4 Grad Celsius abzukühlen. Dieses bedeutet für Metropolen Millioneneinsparungen für Energie hat aber auch Bedeutung, wenn man betrachtet, dass beispielsweise die Anzahl von Gewalttaten direkt mit den Aussenumgebungen korreliert.

Und einmal ein wenig tiefer hingeschaut, wird diese Liste der positiven Auswirkungen von grünen Umgebungen auf die Gesundheit lang und länger. So weiß man, dass unter dementsprechend begrünten Bedingungen der Mensch Schmerzen besser erträgt, sein Immunsystem besser funktioniert, der Cortisolspiegel, ein Anzeichen für Stress, sinkt. Für nahezu jede Krankheit oder Störung, von Herzerkrankungen über Verdauungsstörungen bis zu psychischen Erkrankungen ist nachweisbar, dass diese in grünen Umgebungen signifikant geringer verbreitet sind. Auch dieses betrifft nicht nur den Kleingärtner an sich, sondern eben auch die Gesellschaft ganz allgemein. Dementenstreichend müssten auch die sich dadurch ergebenden geringeren Behandlungskosten in ein entsprechendes Bewertungssystem mit einbezogen werden.

## **Der Wert für das Miteinander**

Und die Auswirkungen von aktivem, wie auch passiven Gartennutzen gehen noch weiter. So zeigen Untersuchungen, dass Menschen in grünen Umgebungen kreativer werden. Entsprechende Tests zeigen, dass man unter diesen Bedingungen eher zu neuen Lösungen in der Lage ist. Eine Gesellschaft, die die Kreativität als eine ihrer wichtigsten Rohstoffe bezeichnet tut gut daran, alles zu verbessern und zu unterstützen, was dieses fördert. Grüne Räume gehören dazu. Ausserem weiß man mittlerweile, dass der Mensch hier hilfsbereiter und offener reagiert. Man kann soweit gehen und sagen, dass sogar derjenige, der einen potentiellen Lebenspartner kennenlernen möchte, mehr Erfolg bei der Ansprache hat, wenn Pflanzen in der Nähe sind.

Wie bedeutsam Grünflächen in urbanen Umgebungen sind, zeigte sich eindrucksvoll im September 2001 als in den USA nach den Anschlägen von New York die öffentlichen Parks einen nie gesehenen Besucherandrang notieren konnten. In Krisen – und Angstsituationen finden sich die Menschen bevorzugt in diesen Umgebungen zusammen. Umgebungen die den Menschen selber auch verändern - zum Positiven. So konnte nachgewiesen werden, dass das eigene Wertesystem direkt davon abhängig ist, in welcher Umgebung man sich befindet – städtisch oder natürlich.

Will man also den Wert von Kleingartenanlagen für die Gemeinschaft darlegen, so darf gerade diese Schaffung von Gesundheit , Kreativität und positiven Werten nicht vergessen werden. Noch ist dieses nicht zusammengerechnet worden, doch man kann erahnen, dass es hier um Milliarden gehen könnte.

### **Der Wert des Salats....**

Der Wert des Kleingartens entsteht demnach nicht nur im Gemüsebeet und zeigt sich am geerntetem Salatkopf. Und doch : Auch dieser eigen angezogene Salat bekommt eine ganz neue Bedeutung. Er bekommt sie dann , wenn man auch hier nicht nur auf den offensichtlichen Nutzen schaut, sondern mehr noch auf das, was in zweiter Folge passiert .Denn die Bedeutung der eigenen Ernte besteht eben nicht nur darin, dass diese Teil der Lebensmittelversorgung einer Gesellschaft sind, - nein die eigene Anzucht von Lebensmitteln kann auch psychologisch, wie auch politisch verstanden werden.

Nur ein politisches Beispiel: Eines der größten Probleme vor denen wir stehen ist bekanntlich die Vernichtung von Lebensmitteln. Dabei geht es nicht nur um die reine Vergeudung, sondern beispielsweise auch um die Methan-Belastungen bei der Entsorgung der anfallenden Müllmengen. Eine Halbierung dieses Mülls wäre für das Klima immerhin gleichbedeutend mit der Halbierung der vorhandenen PKW`s. Derartige Mammutaufgaben können aber nicht nur „von Oben“ angegangen werden, vielmehr ist es hier beispielsweise von Bedeutung bei einem Jedem eine Bewußtseins- und Verhaltensänderung hervorzurufen. Was Kleingärtner mit ihrer Anzucht erfahren und auch weitergeben sollten, ist vor Allem die wichtige Wertschätzung für Lebensmittel. Dieses ist der wichtige erste Schritt, wenn es um eine Reduktion des Lebensmittel Mülls geht.

Aber nicht nur in gesellschaftlicher Hinsicht , auch für jeden einzelnen Kleingärtner ist der Wert dieses Salatkopfes doch nicht jener, dass man sich die 50 Cent spart, die dieser im

Supermarkt kostet. Vielmehr geht es darum, für eine Investition – nämlich jene von Zeit, Kraft, Energie und Ausdauer eine Belohnung zu erhalten – der eigen angezogene Salat dient nur in einem begrenztem Umfang dem physischem Bedürfnis der Ernährung, viel mehr aber ist er Teil der eigenen Psychohygiene geworden. All die Belohnungen auf dieser Ebene, die der Kleingärtner erfahren kann – das Gefühl von Selbstwirksamkeit , das Erleben von sozialer Gemeinschaft oder die Möglichkeit schöperisch und pflegend eine Rolle einzunehmen, dass sind die wahren Ernteprodukte.

## **Fazit**

Die Zeiten, in denen die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln das ausschlaggebende Argument für das Kleingartenwesen war , sind längst vorbei.

Geht es um die Legitimation des Kleingartenwesens und um die Frage , ob sich eine Gesellschaft eine solche Institution „leisten“ kann, so ist es zwingend notwendig die angerissenen Punkte mit aufzuführen. Fasst man all diese zusammen, so ergibt sich ein Wert von Kleingartenanlagen für die Gesellschaft , der all das, was zu Anfang auf der Sollseite beschrieben wurde, um ein Vielfaches übertrifft.

Aber die Betonung der Gesundheitsförderung ist nicht nur eine Frage der einfacheren Argumentation.

Wenn Konsens besteht, dass diese das neue Fundament des Kleingartenwesens sind, dann gilt es auch zu überlegen, was für ein Gebäude man auf diesem Fundament errichten muss. Dieses sollen zwei Fragen am Ende – eine in das Kleingartenwesen hinein, eine aus ihr heraus gerichtet andeuten:

Erstens: Liegt der Benefit nicht in den Produkten selber, sondern im Prozess, braucht es dann wirklich Fachberater für die ordnungsgemäße Anzucht von Gemüse , oder nicht eher Pädagogen, Therapeuten und Coaches für den Prozess der Betätigung.

Und Zweitens: Wenn Kleingärten gesundheitsfördernd sind, müsste dieses dann , wie mancher Besuch beim Sportstudio, nicht auch von Krankenversicherungen honoriert werden ?

Die Gesundheitsförderung ist für viele Menschen zu einem Hauptgrund geworden, sich für einen kleinen Garten zu entscheiden und sie kann zu einer der wichtigsten Begründungen werden, wenn es um das Kleingartenwesen in politischer Hinsicht geht .Aber dann wird es auch notwendig, dass sich dieses an vielen Punkten entscheidend verändert.

